

## **Laudatio für Athineos Philippou anlässlich der Verleihung der Schmiedeberg-Plakette**

Am 10. 3. 2022 wurde Herrn Prof. Dr. med. Dr. H. C. Athineos Philippou im Rahmen des 7<sup>th</sup> *German Pharm-Tox Summit* (digital) von der Deutschen Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie und Toxikologie e. V. (DGPT) die Schmiedeberg-Plakette verliehen.

Die Schmiedeberg-Plakette ist die höchste Auszeichnung, die die DGPT zu vergeben hat. Die Schmiedeberg-Plakette wird an Wissenschaftler vergeben, die über Jahrzehnte herausragende Leistungen für die Pharmakologie und Toxikologie erbracht haben.

Herr Prof. Philippou ist der 45. Träger der Schmiedeberg-Plakette. Er reiht sich ein in die Liste von Pionieren der Pharmakologie wie Prof. H. Dale (Schild-Plot), Prof. F.-H. Dost (Pharmakokinetik), Prof. J. Axelrod (Katecholamine), Prof. F. Lembeck (Substanz P), Prof. E. Mutschler (Muskarinrezeptoren) und Prof. G. Schultz (G-Proteine).

Die DGPT ehrt Herrn Prof. Philippou mit der Schmiedeberg-Plakette für seine herausragenden Verdienste zur Dokumentation der sehr wechselvollen Geschichte der Pharmakologie und Toxikologie in den deutschsprachigen Ländern.

Nach Ihrer Emeritierung als Pharmakologie im Jahr 1999 begann im Jahr 2001 Ihre zweite Karriere als Historiker: Der damalige Vorsitzende der DGPT, Prof. K. Brune aus Erlangen fragte Sie, ob Sie bereit wären, die Geschichte der Pharmakologie und Toxikologie aufzuarbeiten. Nach einigem Zögern sagten Sie zu und sammelten bei den Pharmakologen und Toxikologen Texte über Institute und Bilder ein. Zu diesem Zeitpunkt ahnten Sie noch nicht, dass sich aus einem überschaubaren Geschichtsbuchprojekt für einen emeritieren Hochschullehrer eine über 20 Jahre währende profunde Beschäftigung mit der Geschichte unseres Faches in allen Facetten entwickeln würde.

In den insgesamt 6 Bänden Ihres Werkes mit dem Titel „„Geschichte und Wirken der pharmakologischen, klinisch-pharmakologischen und toxikologischen Institute im deutschsprachigen Raum“ haben Sie die Geschichte zunächst in Form von Instituts- und Firmengeschichten dargestellt und diese dann mit eindrucksvollen Bildern illustriert. Im zweiten großen Teil Ihres Werkes haben Sie namhaften Vertretern unseres Faches die Gelegenheit dazu gegeben, ihr wissenschaftliches Wirken in Form von Autobiographien darzustellen. Außerdem konnten Sie Autoren dazu gewinnen, die Biografien bereits verstorbener Kollegen zu dokumentieren. Sie haben der jüngeren Generation die Möglichkeit gegeben, anschaulich etwas für das Fach und die eigene private und berufliche Zukunft zu lernen. Für dieses große Engagement sei Ihnen im Namen der DGPT sehr herzlich gedankt.

Wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist und welche Konsequenzen daraus gezogen werden sollten, zeigt sich gerade an den aktuellen erschütternden Ereignissen in der Ukraine. Nur wer aus der Geschichte die richtigen Rückschlüsse zieht, kann menschlich und beruflich erfolgreich sein. Das gilt für die Politik wie für die Wissenschaft.

Geschichte lebt: Ihr Buch stellt eine elementare Grundlage dar für die weitere wissenschaftliche Aufarbeitung unseres Faches. An der Medizinischen Hochschule Hannover werden derzeit im Rahmen von medizinischen Doktorarbeiten mehrere

pharmakologiehistorische Themen bearbeitet. Sie selbst arbeiten aktuell an umfassenden wissenschaftlichen Aufsätzen, die die Ursprünge der Pharmakologie in Dorpat (Estland) und Strassburg (Frankreich) beleuchten. Ein Fokus Ihrer aktuellen Arbeit ist es, gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen für das Prosperieren eines wissenschaftlichen Faches herauszuarbeiten sowie die Bedeutung von Charakterzügen wie Kreativität, Großzügigkeit, Kritikfähigkeit und Offenheit herausragender Persönlichkeiten für die Entstehung erfolgreicher wissenschaftlicher Schulen.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Schaffenskraft und Erfolg bei der Analyse und Aufarbeitung der Geschichte der Pharmakologie und Toxikologie.

Thomas Wieland für die DGPT

Roland Seifert für die DGP

Ingolf Cascorbi für die DGKliPha

Holger Barth für die GT

Dietmar Trenk, Geschäftsführer der DGPT